

Stellungnahme des Stadtbezirksamts Blasewitz zur Förderfähigkeit des Antrags

Die Stadtverwaltung hat derzeit Zweifel bezüglich des Vorliegens eines hinreichenden städtischen Interesses an der Durchführung des Projektes. Rein formal erscheint das Projekt nach den Vorgaben des Fördermittelrechts, insbesondere der Stadtbezirksförderrichtlinie, förderfähig zu sein, die inhaltliche Konzipierung und Umsetzung überzeugen jedoch nicht in Gänze.

Bei dem Projekt handelt es sich um ein Bildungsangebot für Schülerinnen und Schüler. Für diese Veranstaltung hat die Antragstellerin die Zusagen der IBB Dresden, des Hans-Erlwein-Gymnasiums und des Montessori-Gymnasiums eingereicht. Die Schülerinnen und Schüler sollen mit Ausstellungsgegenständen, den Berichten der Zeitzeugen und dem Videomaterial über „die tödliche Grausamkeit der nationalsozialistischen Diktatur“ bis hin zur Euthanasie an ein sehr sensibles und ggf. auch verstörendes Thema herangeführt werden. Hierfür bedarf es einer gut konzipierten pädagogischen Herangehensweise. Das Projektziel sollte darin liegen den Schülerinnen und Schülern verständlich zu veranschaulichen, was im nationalsozialistischen Deutschland damals geschehen ist und dies auch in einen Kontext setzen. Hier muss zumindest hinterfragt werden, ob dies durch die Acryl-Säulen, den Film und den Erzählungen der Zeitzeugen so erreicht werden kann.

Auf Nachfrage führte die Vorsitzende ihre eigene jüdische Vergangenheit, die Verfolgung der Mutter, deren Tod im Konzentrationslager Ravensbrück und ihre Tätigkeit an der TU Dresden in DDR-Zeiten als ausreichende didaktische und pädagogische Eignung an, um die Komplexität des Themas geschichtlich im Kontext erklären und einordnen zu können. Im Rahmen der Antragsprüfung ist die Stadtverwaltung jedoch auf Quellen gestoßen, die die angegebenen Daten zumindest hinterfragen lassen.

Hannusch, Heidrun, Ein Fall von Fälschung: „Die Jüdin, die keine war“, Dresdner Neueste Nachrichten, 13./14.03.2004

Das Projekt weist auch inhaltlich logische Brüche auf. Einerseits soll über die Verfolgung von Juden in stalinistischen und postsowjetischen Zeiten aufgrund ihrer Religion berichtet werden. Parallel dazu wird jedoch ein Film über eine Blasewitzer Künstlerin gezeigt, die aufgrund ihrer psychischen Krankheit im Rahmen des Euthanasieprogrammes der Nationalsozialisten umgebracht wurde. Für den Brückenschlag zwischen diesen beiden sehr verschiedenen Verfolgungsszenarien ist eine hohe pädagogische Leistung erforderlich. Zudem erscheint auch fraglich, inwiefern mit diesen beiden Verfolgungsszenarien das Projektziel, „die Grausamkeiten der nationalsozialistischen Diktatur“ aufzuzeigen, erreicht werden kann.

Darüber hinaus liegen Hinweise vor, dass die Vorsitzende des Antragstellers und auch mehrere Vereinsmitglieder in Verbindungen mit der Scientology-Organisation (laut eigener Internetseite des Jüdischen Frauenvereins Dresden, bis 11/2020 verfügbar, Daten in LHD vorhanden) und ihrer Tochterorganisation Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte Deutschland e.V. (KVPM) in Erscheinung getreten sind. In diesem Zusammenhang erscheint es zumindest fraglich, ob auch das Projekt (insbesondere der Film) einen inhaltlichen Bezug zu Scientology aufweisen. Dafür spricht zumindest, dass die Scientology-Organisation selbst bewirbt, dass psychisches Wohlbefinden und damit auch Krankheiten u.a. durch „Clearing“-Angebote geheilt werden können. Die Überzeugung der KVPM zielt dabei explizit auf die Kriminalisierung der medizinischen, klinischen Psychiatrie ab, die direkte Konkurrenz der Scientology-Organisation. Weiterhin wird regelmäßig in Veröffentlichungen der Schluss gezogen zwischen der heutigen Psychiatrie und dem Holocaust selbst. Im Rahmen einer Anhörung unter Aufforderung zur Distanzierung erklärte Frau Dr. Preußner-Franke als alleinvertretungsberechtigte Vorsitzende gegenüber dem Stadtbezirksamt Blasewitz: „Nachträglich distanzieren mich von Scientology sowie von jeder Organisation, wenn ich erfahre, dass sie nicht auf dem Boden des Grundgesetzes steht.“

Video inkl. Transkript, ab 2:16 Min https://www.scientology.de/churches/ideal-orgs/stuttgart/?video-play=org-stt_open

[https://www.kvpm.de/pressemitteilungen/2019/berlin-einladung-zur-eroeffnung-der-ausstellung-
psychiatrie-tod-statt-hilfe](https://www.kvpm.de/pressemitteilungen/2019/berlin-einladung-zur-eroeffnung-der-ausstellung-psychiatrie-tod-statt-hilfe)

<https://www.scientology.de/what-is-scientology/basic-principles-of-scientology/the-thetan.html>

[https://www.kvpm.de/pressemitteilungen/deutschland-2021-entscheidender-wegbereiter-der-
rassenhygiene-immer-noch-vielfach-geehrt](https://www.kvpm.de/pressemitteilungen/deutschland-2021-entscheidender-wegbereiter-der-rassenhygiene-immer-noch-vielfach-geehrt)

[https://www.kvpm.de/kampagnen/psychiatrie-im-nationalsozialismus\)](https://www.kvpm.de/kampagnen/psychiatrie-im-nationalsozialismus)

Die angegebenen Quellen liegen zur Einsichtnahme im Stadtbezirksamt Blasewitz vor.